

KRYPTA- UND GRÄBERFUND in der protestantischen Kirche in Luxemburg



Am 19. Januar deckten Arbeiter, die Umbauarbeiten seit einiger Zeit in der protestantischen Kirche in Luxemburg ausführten, nachdem sie ein Gewölbe des Fußbodens durchbrochen hatten, einen fast die ganze Länge der Kirche unterhöhlenden weiten Raum auf, der sich bei näherer Untersuchung als eine Art Krypta herausstellte.

Zu derselben führt eine über 20 steinerne Stufen zählende Treppe hinunter, die oben ziemlich eng sich nach unten erweitet um in die Krypta zu münden, deren beiden Seiten zwei übereinander geschichtete in die Mauern eingelassene Gräberreihen enthält.

Nach kurzer Untersuchung konnte man annehmen, daß es sich um die Begräbnisstätte der Nonnen des früheren Klosters Notre-Dame handeln mußte.

Die meisten der Grabstellen waren zugemauert. Bei ihrem Öffnen fand man die ziemlich schlecht erhaltenen Särge der hier bestatteten Nonnen vor. Die Mehrzahl von ihnen datierten nach den auf den Gräften, ziemlich graffiti-artig und primitiv angebrachten Inschriften aus

dem XVIII. Jahrhundert, und zwar den Jahren um 1770—1785.

Eine der Platten, unter der Mitte des Chores sich befindend, trägt die Inschrift: Mansfeld. Wahrscheinlich wird es sich hier um das Grab der damaligen Aebtissin handeln. Neben der Treppe, zu beiden Seiten wurden richtige Ossuaires aufgefunden, die über und über mit Knochenhaufen angefüllt waren.

Auf andern Nischen liest man folgende Inschriften:

"Mère M. Claire Schaack 1781", sodann "Mère Marie, Ernestine Weidert, morte le 25^{me} 9bre 1782, âgée de 77 ans". Auf einer weiteren heißt es: "Mère M. Joseph Winkell, morte le 17^{me} février 1783, âgée de 73 ans."

Man erkennt sofort den großen historisch-archäologischen Wert des gemachten Fundes. Aus diesem Grunde haben Bautenminister René Blum, im Verein mit Herrn Staatsarchitekten Paul Wigreux durch Herrn Hofphotographen Bernard Kutter sofort photographische Aufnahmen machen lassen, von denen wir hiermit eine Anzahl wiedergeben.